

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.72 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 26.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

59. Jahrg. Folge 280.

Samstag, den 10. Dezember 1927.

Einzelblatt: 12 Heller.

Der Restbetrag der ungarischen Völkerbundanleihe.

Genf, 9. Dez. Nachdem der Völkerbundrat in seiner Sitzung vom 6. d. den Restbetrag der ungarischen Völkerbundanleihe, welcher 33.9 Millionen Goldkronen, beziehungsweise 39.3 Millionen Pengö beträgt, freigegeben hat, wird diese Summe für Ungarn bereits Anfang des nächsten Budgetjahres zu Investitionszwecken verwendbar sein.

Sicht und Aufklärung.

Die Aufgaben der Presse.

Budapest, 9. Dez. Unter feierlichen Neußerlichkeiten wurde gestern der neuernannte Ehrenpräsident des Pensionsinstituts der ungarländischen Journalisten, Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Vais, in sein Amt eingeführt. Bei dem darauf folgenden Festbankett erklärte Minister Vais, daß der ungarischen Presse in der heutigen schweren Zeit die Aufgabe harter, Licht und Aufklärung ins Land zu bringen, um es auf seinem Wege zur vollständigen Wiederaufrichtung zu leiten. Er übernehme mit Freude die Leitung des Instituts, das für die im Kampfe müde und alt gewordenen Soldaten der Föder und deren Familien zu sorgen hat.

Die Aufteilung des Vermögens der früheren Monarchie.

Rom, 9. Dez. Baron Josef Szterényi ist zu den Verhandlungen über die Aufteilung des ehemaligen gemeinsamen Vermögens der gewesenen Monarchie hier eingetroffen.

Die Studentenerzesse in Großwardein.

Budapest, 9. Dez. Neuesten Meldungen zufolge sollen bei den Ausschreitungen der rumänischen Studenten in Großwardein fünf Personen getötet und 70 schwer verwundet worden sein. Zahlreiche Geschäfte, die Hotels „Europa“ und „Parkhotel“ und die Cafés „Royal“, „Emle“, „Palace“ sind verwüstet, ebenso die Räumlichkeiten zweier ungarischer Blätter. Auf der Straße wurde den Leuten der Part abgegeschnitten, Frauen mußten Mißhandlungen erdulden.

Was Amerika der Weltkrieg kostete.

Washington, 9. Dez. Im Jahresbericht des Schatzkanzlers Mellon wird u. a. erwähnt, daß die Kosten des Weltkrieges für die Vereinigten Staaten 35 Milliarden Dollar übersteigen, während sie im Jahre 1920 auf nur 24 Milliarden geschätzt worden seien.

Englische Arbeiter verpflichten sich schriftlich zur Kriegsdienstverweigerung.

London, 9. Dez. Das Unterhausmitglied der Arbeiterpartei Bonjomy überreichte Baldwin eine Erklärung mit 129.000 Unterschriften von Personen, die sich verpflichtet haben, im Falle eines Krieges jede Form von Dienstpflicht oder Kriegsarbeit zu verweigern, weil sie der Ansicht sind, daß jeder internationale Konflikt durch friedliche Mittel entschieden oder beigelegt werden könne.

Trozkis Verbleiben in der bolsche- wistischen Partei unmöglich.

Moskau, 9. Dez. Der kommunistische Parteitag hat eine Entschließung angenommen, in welcher das Zentralkomitee u. a. damit beauftragt wird, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den kapitalistischen Ländern auszubauen, zugleich die wirtschaftliche Selbständigkeit der Sowjetunion zu festigen und schließlich die Wehrfähigkeit unablässig zu verstärken. Der Parteitag stellt fest, daß das Verbleiben der Trozkischen Partei unmöglich sei. Die Resolution bedeutet einen vollständigen Sieg der Stalinischen Politik.

Tod einer Hunderteinundzwanzig- jährigen.

Warschau, 9. Dez. In Bialystok ist die älteste Frau Polens namens Wesołowska im Alter von 121 Jahren gestorben. Ihre Tochter, die bereits ein Alter von 100 Jahren erreicht hat, erfreut sich vollständiger körperlicher und geistiger Gesundheit.

Dreifacher Mord und Selbstmord.

Zwickau, 9. Dez. Die 26jährige Beamtin Frau Sorger in Nieder-Sachlau vergiftete in Abwesenheit ihres Mannes sich und ihre drei Kinder im Alter von 5, 3 und 1 1/2 Jahren mit Leuchtgas. Die Polizei fand alle vier Personen tot auf. Mithilfe Familienverhältnisse und wirtschaftliche Sorgen dürften die Ursache der Tragödie sein.

Der Geschäftsgang vor Weihnachten.

Eine Rundfrage.

Kaufet zeitlich ein! Jetzt ist beste Auswahl und aufmerksame Bedienung!

Oedenburg, 9. Dez.

Das Geschäft steht unter der Flagge des Weihnachtsverzehrs. Für viele Kaufleute ist der Dezember der stärkste Monat fürs ganze Jahr. Bringt er Ausfälle, so sind sie später nicht zu erlösen. Bis jetzt waren die Umsätze im allgemeinen den Erwartungen nicht entsprechend, was sich aus einer Rundfrage bei einzelnen hiesigen Firmen ergibt.

Es hat den Anschein, als ob das Publikum seine Einkäufe erst knapp vor Weihnachten besorgen will oder aber, daß die allgemeine Geldknappheit und die schwere Verdienstmöglichkeit die Kaufkraft verringern.

Das Aufschieben der Einkäufe ist ein großer Fehler. Die Einkäufe müssen schon jetzt besorgt werden. Denn jetzt hat das Publikum noch die beste Auswahl, kann in Ruhe wählen, wird aufmerksam bedient und schont auch das in den Tagen



Das echte Kölner Wasser ist wieder zu haben in der altbekannten
Parfumerie Bader
Grabenrunde 45
so auch in allen Apotheken, Drogerien und Parfumerien.

knapp vor Weihnachten übermüdete Verkaufspersonal. Gleichzeitig schont sich das Publikum durch zeitliche Besorgungen auch selbst und kommt nicht am heiligen Abend in nervöse Stimmungen, verbunden mit körperlicher Abgeschlagenheit.

Unsere Rundfrage betreffend den jetzigen Geschäftsgang erhielten wir folgende Auskünfte:

In den Spezereihandlungen, die auch Zunderwaren und Bäckereien für den Weihnachtsbaum führen, sind noch sehr wenig Einkäufe erfolgt. Es wird befürchtet, daß die Einkäufe in den letzten Tagen vor Weihnachten einengen werden und die Geschäftsleute — obwohl sie ein großes Lager haben — gewissen Wünschen der Kunden nicht nachkommen werden können, weil in der kurzen Spanne Zeit bis Weihnachten eine Ergänzung des Lagers nur schwer möglich ist.

In einer Buchhandlung wurde uns mitgeteilt, daß für Weihnachten derzeit noch keine Einkäufe gemacht werden, obwohl die Preise der Bücher sehr niedrig sind, besonders bei den Jugendschriften und Kinderbüchern. Der Buchhändler erklärte, daß man schon seit vier Jahren für die Weihnachtsbeherbergung sehr wenig Bücher kauft und es hat auch heuer den Anschein, als ob man den großen Wert der guten Bücher als Geschenk für Jugend und Erwachsene nicht in Betracht ziehen wollte.

Der Inhaber eines Herren- und Knabenkleidergeschäftes war viel optimistischer. Er rechnet mit einem größeren Weihnachtsgeschäft sobald die öffentlichen und die Privatangestellten ihre Weihnachtsremunerationen erhalten haben.

In einer Likörfabrik erklärte man uns, daß die Einkäufe für den Weihnachtstisch zufriedenstellend sind. Es werden nicht nur seitens des Publikums, sondern auch von Seiten der Spezerei- und Gemischtwarenhändler größere Posten Liköre, Cognac und Rum gekauft.

Ein Schuhhändler bezeichnete den Einkauf vor Weihnachten als „heiß flau“, den er mit geringem Fremdenverkehr und all-

Spezial - Bubi - Haarschneiden
im Herren- und Damen-
Frisiersalon Miss
Spitalbrücke Nr. 3.

Für Damen separater Salon!
Zivile Preise!
Auf Adresse bitte zu achten!



Das ist die
echte Packung

der bewährten

Aspirin
Tabletten Bayer

des hervorragenden
Schmerzstillers.

Achtet auf die grüne Bänderrolle!

gemeinen Geldmangel motivierte. Auch er sprach die Hoffnung aus, daß es zwei, drei Tage vor Weihnachten besser gehen werde und befürchtet er an diesen Tagen einen „Rummel“, während jetzt jede Kunde ohne Drängen aufs beste und zufriedenstellend bedient werden könnte.

In der Glaswarenbranche klagt man gleichfalls über geringen Geschäftsgang, obwohl die große Auswahl an schönen und billigen Geschenkartikeln das Publikum zu Käufen veranlassen sollte.

Ein Stoffhändler erklärte, daß man bei ihm für den Weihnachtstisch noch gar nichts gekauft habe, obwohl die Preise seiner besten Stoffe jetzt um 30 Prozent billiger sind, als vor zwei Jahren. Auch er rechnet damit, daß sich die Kaufkraft steigern werde, wenn Privatangestellte und öffentliche Beamte die Weihnachtsremuneration in die Hand bekommen.

Sehr vorsichtig äußerte sich ein Delikatessenhändler, als wir ihn über den Geschäftsgang vor Weihnachten fragten. Wenn ich sage, es geht gut, kommen die Steuerbehörden; sage ich wieder, es geht schlecht, bleiben die Kunden aus. Darum sage ich lieber nichts.

In den Parfümerien, die heuer ein besonders großes und reichhaltiges Lager haben, hat das Weihnachtsgeschäft ebenfalls noch nicht eingesetzt. Was es da an duftenden, hübschen und auch praktischen Geschenken für die Damen sowohl, als auch für die Herren gibt, war wohl kaum in früheren Jahren zu sehen. Die Geschäftsinhaber hoffen, daß die heuer besonders niedrig gestellten Preise ihrer für Geschenke so geeigneten Artikel das Publikum bald zu Käufen veranlassen werden.

In Haushaltartikeln wird in den Eisen- und Geschirrhandlungen wohl schon etwas gekauft, doch kann von einem eigentlichen Weihnachtsgeschäft noch nicht gesprochen werden.

Ein Juwelier erklärte uns, daß wohl sehr viele Personen im Geschäft erscheinen, sich aber bloß um die Preise erkundigen und keine Einkäufe machen, trotz der den Verhältnissen entsprechend niedrig gehaltenen Preise. Im Vorjahre waren die Einkäufe um diese Zeit viel besser als jetzt.

In der Herrenmodewarenbranche hat die Kaufkraft für den Weihnachtstisch schon eingesetzt; die Geschäftsinhaber rechnen damit, daß sich das Geschäft nach dem 15. d. noch verstärken wird und sind bisher vollkommen zufrieden.

Schließlich fragten wir noch einen Zuckerbäcker, wie er mit dem Vorverkauf von Bäckereien für die Weihnachtstage zufrieden sei. „Ich habe jetzt gar keine Zeit, um

Freund
Berater und
wachsene Nägel
Bethgasse 7.

Schöberl
sich
an:
„Annonia“ Parterre.

Handlung
Vilmosné
ngasse 24
obe Damase,
Salvator etc.

billigsten
Arten
**med-Ar-
paraturen**
sich
Wagner
meister
gasse Nr. 8.

mpiglienfabrik
ager von Schreib-
bändern, Stam-
Stampiglienfarben,
und Zyklostyl-
tumstampilien. —
te Lieferung!
adi, Oedenburg
se Nr. 8, 1. Stock.

P 1.25
P 2.88
P 3.60
P 1.60
P 2.40
P 1.60
P 2.40
Kragen P 9.60

men-Westen,
ndschuhe,
n grösster
l bei
Mihály
handlung
enrunde 56.

10

28.

Muskeln zu erteilen," erklärte er. "Ich habe Patiencebäckerei im Ofen, die könnte mir verbrennen... fragt ein anderesmal an...!"

Der Kulturbund des Dedenburger evangelischen Mädchenklubs,

welcher Donnerstag im vollbesetzten Turnsaal des evang. Lyzeums stattfand, verlief im Zeichen besten Gelingens. Das hohe Niveau der Vorträge übertraf alle Erwartungen, und sämtliche Produktionen, die sich um die tiefgreifende Rede des Religionslehrers und Lyzealprofessors Alexander Magassy gruppierten, waren von anhaltendem Beifall begleitet. Eingangs spielte Tibor Csengeri mit überragender Kunstfertigkeit den Mittelteil aus Mendelssohns berühmtem G-Moll-Konzerte. Die innige Kantilene und Reinheit der Linien entzückten alle Zuhörer. Lenke Marton begleitete den jugendlichen angehenden Künstler mit verständnisvoller Anpassung und teilte mit ihm den aufrichtigen Erfolg.

Die zweite Überraschung war eine doppelte: Lily Friedrich debütierte mit klassischen Liedern des jungen Komponisten Eugen Králík. Beide sind Dedenburger Kinder und beide sehr talentvoll. Die Stimme wie auch der schöne Vortrag verheißt der angehenden Sängerkünstlerin eine erfolgreiche Zukunft. Eugen Králík, nebenbei bemerkt, auch ein prächtiger Pianist, geht mit Riesenschritten der Komponistenbahn aufwärts. Beide Lieder („Aus der Tiefe“, „Es war nur ein Märchen“) sind einer blühenden Invention entpflossen, welche nach abgeklärterer Reife noch viele wertvolle Werke verspricht. Der Beifall wollte nicht enden, bis das Künstlerpaar das eine Lied nicht wiederholte.

Die Deklamation Gisela Pósa's (Tompa: „Der Wille Gottes“; Reményi: „Gnade“) bot ebenfalls einen erlebten Kunstgenuss. Ihr schlichter, doch umso packender Vortrag versetzte die Zuhörer in tiefe Ergriffenheit.

Professor Magassy wählte sich ein interessantes Thema: „Die Sprache“, welches er in schönen Worten und gehaltvollen Gedanken von allen Seiten beleuchtete. Der Grundgedanke fußte auf dem Aus-

Aus Anlass der kommenden Feiertage besichtigen Sie unsere Schaufenster, weil Sie Ihren Bedarf an

Emailgeschirren und Haushaltungsartikeln

auch beim Kleinkauf mit Engrospreisen einzig und allein im Geschirrwarenhaus

Heinrich Fischer u. Sohn

Sopron, Grabenrunde 58 (Telephon 34) decken können.

Tschechische u. inländische Emailgeschirre in bester Qualität und grosser Auswahl stets auf Lager.

Aufgesprungene werden umgetauscht.

Echte Berndorfer Alpaka-Essbestecke

und Kinder-Spielzeuge

zu Fabrikspreisen.

Für Militär, Institute und Gastwirte besonderer Rabatt.



Karl Kastner

Delikatessen-, Wild- und Spezereiwarenhandlung

Sopron, Elisabethgasse 16 Telephon 428.

Frische, abgezogene Hasen

Hasen

Preis per Stück 3.50 bis 4.— Pengö.

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägewerkprodukte

Julius Lang, Dampfsägewerk

Telephon 551

SOPRON, Raaber-Bahnstrasse

Bezimmerter Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- u. Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Feigenholz, Weinstecken, sowie

Buchen-, Eichen- und Fichten-BRENNHOLZ.

sprache des griechischen Philosophen Sokrates: „Rede, damit ich dich sehe!“ Denn in der Sprache des Individuums ist der Mensch selbst enthalten mit all seinem Sinnen und Trachten, seinen Tugenden und Fehlern, und sein ganzer Charakter spiegelt sich in den Worten, die mit Ueberzeugung von seinen Lippen fließen. Nicht die Form allein, sondern vornehmlich der Inhalt gibt den Wert. „Dum hütet Euch vor der Zeit und Geist tödenden, leeren oder unschönen, schmeichelnden oder gar böswilligen Redensart, denn diese zeugt nur gegen Euch und beweist die Armut Eures Geistes und Eurer Seele.“ — Die eindringlichen, zu Herzen gehenden Worte machten auf alle Anwesenden eine tiefe Wirkung.

Der Müllendorfer Händler Ernst Wimmer — aus dem Gerichtsgebäude entsprungen.

Dedenburg, 9. Dez.

Wie bekannt, wurde vor einigen Wochen auf Ersuchen der Wiener Polizeidirektion der Müllendorfer Händler Ernst Wimmer von der hiesigen Polizei verhaftet, weil er der Wiener Firma Wilhelm Löwy unter Vorweisung gefälschter Duplikatfrachtbriefe 20.000 Schilling herauslockte. Ernst Wimmer flüchtete nach dem Betrug nach Dedenburg, wo er in einem Gasthause erkannt und verhaftet wurde.

Zwei Tage nach der Verhaftung verübte Wimmer in der Zelle des Polizeiarrestes einen Selbstmordversuch; er ritzte sich die Pulsader der linken Hand auf und verknüpfte damit, ins Spital gebracht zu werden, um von dort leicht entfliehen zu können. Wimmer wurde im Spital verbunden und nachher der Dedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert, nachdem die Polizei gegen ihn die Untersuchung beendet hatte.

Nun gelang es dem Betrüger doch, zu entkommen. Mittwoch nachmittags halb 2 Uhr wurde er dem Richter Dr. May zum Verhör vorgeführt. Nach dem Verhör sollte ihn ein Justizsoldat in die Zelle zurückführen. Wimmer ging zwei Schritte vorans. Als er aus dem Vorzimmer auf

Im Warenhaus

Sopron, Grabenrunde Nr. 5

Telephon Nr. 448 erhalten Sie die besten und billigsten:

Sohlenleder Gummiabsätze Schuhriemen Schuhpasten Schuherème

Schuhreiniger Stiefeleisen Stiefelstich Lederwaren Schuhbedarfsartikel

Gute Hausselle 1 kg von P 1.12 'aufwärts Prima Laugenstein (die Dosen nehme ich zurück).

Firmeninhaber:

J. H. Turcsik.

„Das Licht in der Finsternis“

Roman von J. Bod. Steiber.

(Fortsetzung 14.)

Nach dem Essen reichte Lori den schwarzen Kaffee im geräumigen Erker und Herr Kirzbach bot auserlesene Köföre und Zigarren an, ja sogar an Zigarren hatte er gedacht, die er als gutbürgerlicher Raucher, der der Pfeife noch näher Stand als der Zigarre, im Stillen verachtete.

Fritz erhob sich jetzt und machte sich an einem geschnittenen Wandschränken zu schaffen. Herr Kirzbach aber rückte ganz dicht an Georg heran und fragte mit einem verschmitzten Augenblinzeln: „Sagen Sie mal, Verehrtester, spielen Sie nur das eine Instrument?“

„Nur Klavier, meinen Sie? Nein, auch noch Geige und Viola, aber gerade nur so viel, als man zum Hausgebrauch nötig hat.“ erwiderte Georg, ein wenig verwundert über die Frage des alten Herrn.

Da kam Fritz lachend heran. „Du fällst dem Onkel aber schon auf alles rein! Ob du dieses Instrument auch spielst, meint er.“ Damit hielt er Georg ein ziemlich abgegriffenes Spiel Karten vor die Augen. Herr Kirzbach lachte dröhnend und Georg schüttelte lächelnd den Kopf.

„Nein, da bin ich unschuldig wie ein neugeborenes Kind. Ich habe, glaube ich, in meinem ganzen Leben noch keine Karte in der Hand gehalten.“

„Ist's die Möglichkeit! So etwas lebt

wirklich!“ Kirzbach staunte, fragte dann aber gutmütig: „Werden Sie uns sehr verachten, wenn wir jetzt vor Ihnen unsere gewohnte Sonntagspartie Sechszwanzig spielen?“

„Aber ich bitte Sie, verehrter Herr Kirzbach!“ wehrte Georg ab.

„Weißt du, das ist nämlich Onkels besonderes Sonntagsvergüngen.“

Der alte Herr drohte dem verschmitzten lachenden Fritz mit dem Finger. „Ja, mir von dem Mogler das Geld abnehmen zu lassen. Das nennt er mein Sonntagsvergüngen. Der verdient sich bei mir seine Speisen für die Woche, müssen Sie wissen.“ Dabei mischte er eifrig die Karten und begann auszuteilen.

„Aber Vater, was muß denn Herr Gerhards denken.“ rief Frau Kirzbach schon in der Tür des Speisezimmers und sah den Gatten vorwurfsvoll an. „Ihr wollt alleine spielen? So behandelt der Mann seine Gäste.“

„Ich bitte Sie, gnädige Frau, Herr Kirzbach darf sich auf keinen Fall durch mich stören lassen. Ich sehe ganz gerne zu, vielleicht erlerne ich die schwere Kunst am Ende gar noch.“

„Lieber nicht.“ sagte Lori. „Das paßt gar nicht zu Ihnen. Lassen Sie die langweiligen Spielratten, Herr Gerhards, wir gehen ins Klavierzimmer und Sie sind nett und spielen mir was vor, ja?“

Georg erhob sich bereitwillig und folgte dem Mädchen in einen Raum, der mit feinen Goldspiegeln, den geschweiften, gelben Damastmöbeln und der großen Glas-

krone einen fast zu prunkvollen Eindruck machte.

Frau Kirzbach wollte den beiden erst folgen, zog es dann aber doch vor, die Tür leise hinter ihnen zuzumachen und sich behaglich aufsetzend in die geliebte Sofaecke zu schmiegen. Wachten die alleine plaudern und spielen.

Georg schlug den Deckel des Flügels auf. „Welch schönes Instrument — wahrhaftig ein Blüthner!“

„Damit hat Vater mich überrascht, als ich aus dem Pensionat nach Hause kam.“

„Sind Sie im Pensionat erzogen worden. Fräulein Kirzbach?“

„Das merkt man mir gar nicht an, was?“ erwiderte Lori mutwillig, und als Georg abwehrte, sagte sie vergnügt: „Das würde ich höchstens als Schmeichelei auffassen, Herr Gerhards. Ich war ja auch nur ein Jahr in so einer „Prüganstalt“; länger habe ich's nicht ausgehalten.“

„Das kann ich mir wohl denken. Daß Sie aber überhaupt hinkamen?“

„Die Mutter wollte es durchaus, da haben wir eben nach, Vater und ich. Wir waren aber beide herzlich froh, als wir's überstanden hatten.“

„Aha — Heimweh?“

„Und wie. Anfangs glaubte ich, es keine Woche aushalten zu können ohne die Eltern. Sie sind so gut, verwöhnen und verbäufeln mich, sie leben doch nur für mich.“

„Das merkt man Ihnen an.“

„Reiß' ich mich als verzoogenes Kind?“

„Bewahre, aber es ist etwas Sonniges, Strahlendes in Ihnen, das sich nur bei

Kindern findet, die eine sorglose, behütete Kindheit hatten.“ Georg sprach leise und schlug dabei einzelne Töne auf dem Flügel an, unzusammenhängend, dann ein paar Akkorde, deren Klang er nachhann. Seine Augen hingen an der lieblichen Mädchen-gestalt, die neben ihm lebte, an ihrem weichen runden Kindergesicht, an den dunklen Augen, in denen es jetzt wie laises Mitleid lag.

„Sie hatten wohl eine harte Jugend, Herr Gerhards?“ fragte sie zögernd.

Georg nickte. „Es war wohl nicht viel Licht und Freude darin.“

„Auch als Ihre Mutter noch lebte?“

„Mutter? Ja, Mutter half mir; aber es gab so viele Sorgen in unserem Leben. Sie gingen neben uns her, solange ich denken kann.“

„Sie Armer!“

„Das Bittere ist nur, daß ich den Druck, der seit jenen Tagen auf mir lastet, niemals ganz loszuwerden vermag, daß ich mir sagen mußte: was bedeutet denn deine ganze Kunst? Du vermöchtest ja nicht einmal die Mutter vor Sorgen und Not zu bewahren. Würst du lieber ein Handwerker geworden, dann ging's vielleicht.“ Georg brach jäh ab. „Verzeihen Sie, bitte einem Einfallen. Es ist sonst wirklich nicht meine Art, Mitmenschen mit Dingen zu belästigen, die nur mich angehen und die schließlich doch niemand ändern kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Gschwindt'sche Marken unerreicht!

Pressögem, Liköre, Konserven

Fabriksniederlage Samuel Lenck's Nachf. Franz Varga, Sopron

Gschwindt'sche Marken unerreicht!

hen Sofra-
"Denn in
s ist der
all seinem
Tugenden
r Charakter
mit Ueber-
schen. Nicht
ebmlich der
hütet Euch
en, leeren
oder gar
diese zeugt
die Armut
le." — Die
nden Worte
eine tiefe

den Korridor trat, zog er rasch die Türe hinter sich zu und drehte den Schlüssel um. Der Justizsoldat war auf diese Weise mit dem Richter im Zimmer eingesperrt. Der Justizsoldat trommelte mit den Fäusten an der Türe und schrie um Hilfe. Beamte und Amtsdienner eilten herbei und öffneten die Türe.

Unterdessen gelang es Ernst Wimmer das Gerichtsgebäude zu verlassen und nun wird er gesucht. Es ist anzunehmen, daß er über die Grenze geflohen ist.

Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.

Herr Rechtsanwalt Dr. Julius Gruber stellte sich die Aufgabe, bei der Behandlung von Rechtsfragen des Alltages seinen Zuhörern als Ratgeber an der Seite zu stehen und alltäglich genante Begriffe dieses Wissensbereiches in möglichst einfacher Weise verständlich und handlich zu machen. Er löste seine schwierige Aufgabe trefflich und interessant.

Nach einer Erläuterung des Gesetz-begriffes, des Durchführungsverfahrens durch Verordnungen der parlamentarisch verantwortlichen Regierung wurden zwei Typen von Streitfällen behandelt: 1. Zwischen Behörde und Bürger nebst der Verwaltungsgerichtsbarkeit; 2. zwischen Bürgern, oder zwischen Bürgern und dem Staate als Privatperson nebst der Zivilgerichtsbarkeit. Hierbei wurde die Kompetenz des Gemeindegerichtes, des Bezirksgerichtes und Gerichtshofes umgrenzt, das Appellationsverfahren dargestellt und gezeigt wie die Anklage einzubringen ist, die Folge des Nichterscheinens des Angeklagten bei der Tagabtagung erklärt (Verdammnisurteil). Nach einer kurzen Schilderung verschiedener Spezialgerichte behandelte der Vortrag noch die Verlassenschaftsverfahren und den Unterschied der Zivil- und Strafgerichtsbarkeit und die Frage des Advokatenzwanges. Nichts beweist den Erfolg dieses Vortrages deutlicher als die Tatsache, daß jeder Anwesende mit dem Gefühl des praktischen Gewinnes den Heimweg betreten konnte. Die Zuhörer werden Herrn Dr. Gruber gerne wieder hören und aus seinen Ausführungen gewiß viel Nutzen ziehen, wie auch aus dem all-wöchentlich (Samstag) erscheinenden praktischen Ratgeber in der „Udenburger Zeitung“.

Marktbericht.

Udenburg, 9. Dez.

Der heutige Grünwarenmart war reichlich dotiert. Aus den ungarischen Gemeinden hatte man besonders viel Grünzeug, Kraut, Zwiebeln und Knoblauch auf den Markt gebracht, welche Waren größtenteils von den burgenländischen und österrreichischen Sändlern aufgekauft wurden. Die hiesigen Wirtschaftsbürgerfrauen hatten den Markt hauptsächlich mit Kartoffeln, Spinat, Rotkraut und Sauerkraut sowie weißen und roten Rüben besetzt. Sie set-

Telephon 471  Telephon 471

Liefere zu billigsten Preisen ins Haus gestellt **preußische. Grunbacher. Kohle** **Handlovaer. Kohle** **Brennberger Kohle**

Brennholz vollständig trocken, in Buchenscheiter, geschnitten und gehackt **Holzkohlen, Bund- u. Bündelholz** **Ladislaus Fischl**

Bureau: Sopron, Neustiftgasse Nr. 4. Niederlage: Frachtenbahnhof der Raab-Udenburger Eisenbahn. Wohnung: Sopron, Neustiftgasse Nr. 50.

Brauchst eine Autofuhr
Du billig und schnell
513 telephonisch ruf
kräftig und hell
Kaum ist der Ruf deinem
Munde enteilt
Steht schon das Auto
vorm Hause bereit.
Rasch bringt der
Chauffeur Dich dann
an dein Ziel
Ich kann es Dir sagen,
Du zahlst auch
nicht viel.

Elite Mozgó.

Vom 9. bis 11. Dezember:
Die Königin des Weltbades

Ein erstklassiges sehr schönes Filmdrama aus dem Leben einer schöner Frau in 7 Akten. — Regie: Viktor Janson. Aufgenommen in Baden-Baden und Berlin. Hauptdarsteller:

Imogene Robertson, Walter Rilla, Ida Wüst, Livio Pavanelli, Ferd. Hart, Eva Speyer, Gertrud Arnold, Lissi Anno.

Für Jugendliche erlaubt.
Und das Ergänzungsprogramm.
Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

STADT. MOZI.

Vom 9. bis 11. Dezember:
Der Schachspieler

Nach dem Roman von Henry Dupuy-Mazuel.

I. Teil: **Der Freiheitsgesang** in 7 Akten.
II. Teil: **Der Schachspieler** in 7 Akten.

In der Hauptrolle! Charles Dullin, Edith Johanne, Camille Bort, Pierre Batschew, Pierre Blanchard. Beide Teile bringen wir in einer Vorstellung.

Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Beginn Sonntags: 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

Weihnachtsgeschenke

in reichster Auswahl bei

Johann Freiler
Uhrmacher, Juwelier

Sopron, Theatergasse Nr. 6

Uhr-Reparaturen
gewissenhaft, rasch und billig.

Bei einer Lizitation gekaufte Tuche u. Stoffe
sind billig erhältlich

Der Billigkeit wegen für **Weihnachtsgeschenke** besonders geeignet.

PAUL KLUGER, Tuchniederlage
Sopron, Grabenrunde Nr. 71.

ten jedoch ihre Waren nur teilweise ab, weil infolge der frostigen Kälte sehr wenig Hausfrauen auf dem Markt erschienen waren. Die Preise auf dem Grünwarenmart notierten wie folgt: Kartoffel 18 bis 20 Heller, Kipfler 25 Heller, Spinat 25 bis 30 Heller, Kraut 10 Heller, Zwiebeln 25 Heller, Knoblauch 2 Pengö pro Kilogramm; ein Häuptel Endwienjalat 20 Heller, ein Häuptel Rotkraut 10 bis 30 Heller, ein Liter Kohlsprossen 60 Heller, ein Kilogramm Sauerkraut 25 bis 30 Heller und ein Bund Grünzeug 5 bis 6 Heller.

Auf dem gutbesetzten Obstmarkt notierten: Äpfel 40 Heller bis 1 Pengö, Birnen 60 Heller bis 1.20 Pengö, Kastanien 80 Heller bis 1.20 Pengö und Nüsse 1.30 Pengö pro Kilogramm.

Wichtig waren: Topfen 90 Heller, Rahm 1.80 Pengö pro Liter und ein Kilogramm Butter 4 bis 5.50 Pengö. Für ein Ei forderte man 18 bis 20 Heller. Kontenversteigerte Eier kosteten 16 Heller.

Eine rege Kaufluft herrschte auf dem Fischmarkt, wo man für Hechte 80 Heller bis 1.80 Pengö, für Karpfen 1 bis 1.50 Pengö und für Garseln 50 bis 70 Heller verlangte.

Auf dem Geflügelmarkt blieben die Preise unverändert. Einige Sändler hatten auch Fasane und Hahnen. Für Fasane forderten sie 2.50 und für Hahnen 5 bis 6 Pengö.

In der Nähe der Frauenäule wickelte sich ein lebhafter Christbaummarkt ab. Kleinere Christbäume kosteten die Dorfleute zum Preise von 1 bis 1.50 Pengö; größere Bäume kosteten 3 bis 8 Pengö.

Radio-Programme

Freitag, den 9. Dezember.

Budapest: 9.30, 12 und 15: Nachrichten, Volkswirtschaft, Zeitzeichen, Marktberichte. — 13 und 16.45: Zeitzeichen, Wetterdienst. — 17: Ungarische Lieder. — 18.15: Sportvortrag. — 18.35: Für Frauen. — 19: Vortragsreihe aus dem Kgl. Ung. Opernhaus. — 22.10: Zeitzeichen, Nachrichten. — 22.30: Tanzmusik.

Wien: 11 und 16: Konzert. — 17: Musikalische Akademie. — 17.50: Mitteilungen aus den Bundesstaaten. — 18: Antoriten. — 18.30: Die Entwicklung der österr. Handelspolitik. — 19: Italienischer Spott. — 19.30: Kurs über Hauptfraktionen. — 20.05: Englischer Sprachkurs. — 20.30: Opernaufführung: „Der eiserne Heiland“.

Samstag, den 10. Dezember.

Budapest: 9.30, 12 und 15: Nachrichten, Volkswirtschaft, Zeitzeichen, Marktberichte. — 11: Schallplattenkonzert. — 13 und 16.45: Zeitzeichen, Wetterdienst. — 17: Ungarischer Nachmittags. — 18.15: Vortragsreihe der „Magyar Radio-Ujsäg“. — 19: Literarischer Vortrag. — 19.45: Koloraturkonzert von Fr. J. Szoner. — 20.25: Juristischer Vortrag. — 20.50: Konzert. — 22.10: Zeitzeichen, Nachrichten. — 22.30: Zigeunermusik.

Wien: 11 und 16: Konzert. — 17.45: Aus Stadt und Vorstadt. — 18.45: Wandlungen im Völkerverkehr. — 19.15: Wochenbericht für Fremdenverkehr. — 19.45: „Der Franzl“, 5 Bilder von Hermann Bahr. — Anschließend: Abendkonzert (1927).

Es soll dies keine reklamartige Nachricht sein, wenn wir erklären, daß das

„Nektar“-Heil-Nährbier

ein erfrischendes und stätkendes Getränk von prächtigem Geschmacke ist.

FRAGEN SIE IHREN ARZT
ob er dieses Getränk nicht den stillenden Müttern, Blutarmen, Rekonvaleszenten, Sporttreibenden, Lungenkranken, auf ärztliche Behandlung Angewiesenen, an Nervenschwäche Leidenden empfiehlt. Erzeugt von

Fővárosi Söröző R.-I. Köbányán, Budapest.
0.35 L. — 64 Heller,
0.45 L. — 84 Heller.

Zu haben bei:
KARL KASTNER, Delikatessen-, Wild- und Spezereiwarenhandlung
Sopron, Elisabethgasse Nr. 16, Telephon Nr. 428.

Nicht fragen Sie!

Porter-Bier

ist das anerkannt beste **Nähr- und Heilbier**

Preis in 0.45 Literflaschen 74 Heller.

Zu haben bei

Révész Samu
Delikatessen- und Spezereiwarenhandlung
Sopron, Erzsébet ucca 17.
Telephon: 3-77.

ndt'sche
rken
eicht!

Dedenburger Nachrichten

Sie braucht „a Buidl“ ...

Dieser Tage erschien eine Bäuerin aus einer Gemeinde der Umgebung bei dem Photographen im Tschul-Durchhaus und sagte:

„Wach'n S' mia(r) a'chwind a' Dutagrasie; i' brauch's zu an Grenzschein...“

„Nehmen Sie Platz!“ forderte der Photograph die Bäuerin auf. „Ach werde Sie sofort abnehmen.“

„Ja,“ rief die Bäuerin, die es sehr ältig hatte, „i' hab' foa Zeit, daß i' mit erscht niederfey... I' muach mi auf'n Zug tummeln... Wach'n S' mia(r) mia(r) a' fchen's Buidl — i' kumm mia(r) 's murg'n abhol'n...“

Alt-Dedenburger Kalender.

8. Dezember 1687.
Palatin Graf Paul Esterházy wird Fürst.

Märchenhaft ist der Aufstieg der Familie Esterházy. Nikolaus ist um 1610 ein armer Page, 1625 schon der Palatin Ungarn, Graf und der mächtigste Grundherr uneres Komitats. Sein Sohn Paul wird 1681 Palatin, er ist damals schon der reichste Magnat des Landes. Nun bekam er einen höheren Titel. 1687 wird er römischer Reichsfürst. 1712 bekommt er die Erlaubnis, diesen Titel auf alle seine Söhne vererben zu können. Der Palatin erklärte oft, daß er sich weniger als Besitzer seiner Güter, sondern mehr als Verwalter fühlte; er war sehr splendide und ließ die Stationen in seiner Laufbahn durch kirchliche Bauten verewigen. Als er die besagte Auszeichnung bekam, gelobte er, die von den Türken eingeeichtete Kirche in Frauenkirchen am Neustädtersee neu herstellen zu lassen. Noch bei seinen Lebzeiten wurde das herrliche Gebäude fertig und eingeweiht.

9. Dezember 1905.
Konzert des Béla Bartók in Dedenburg.

Der größte Musiker der Gegenwart in Ungarn ist sicherlich Béla Bartók. Dedenburg kann sich rühmen, enge Beziehungen mit ihm zu haben. Christian Altdörfer, der Vater unseres Altmeisters, entdeckte seine großen Fähigkeiten und der Künstler erinnert sich noch heute gern an seinen ersten Führer. Als ganz junger Mensch hatte er mit seiner Symphonie „Kosuth“ einen großen Erfolg, auf Grund dessen der Frankenburg-Verein ihn 1905 einlud, an einem Vortragsabend mitzuwirken. Bartók, der damals Chopin interpretierte, hatte einen großen Erfolg. Es vergingen Jahre und Bartók kam an die Spitze der ungarischen, ja der modernen europäischen Musik. Vor einigen Jahren ließ er sich wieder hören und zeichnete in die Chronik der Dedenburger Musikgeschichte wieder einen Feiertag ein.

**Wegen Ueberfüllung
meines Lagers verkaufe
ich zu ausserordentlich
billigen Preisen:**

**Kurze u. lange Bunda
Schwarze und färbige
Winterröcke
Blaue und schwarze
Ueberzieher
Mode- und Sport-
anzüge
Knaben- u. Kinder-
kleider
Kinder- Winter-
röcke**

Mirschl Jenő

Herren- und Kinderkleider-
Warenhaus
Sopron, Grabenrunde 107
Telephon 254

Dedenburg, 9. Dez.

Silberne Hochzeit. Der in Dedenburg sich des allerbesten Rufes erfreuende Dachdeckermeister Herr Josef Bilz und Gattin geb. Theresia Leyrer feiern am 10. Dezember l. J. ihr silbernes Hochzeitsest und gleichzeitig feiert Erstgenannter das 25jährige Jubiläum seiner selbständigen Meisterschaft als Dachdeckermeister.

Traunung. Mittwoch, den 7. Dezember, führte der hiesige landwirtschaftliche Tagelöhner Karl Rosenmayer seine Braut Theresie Wolfbeiß zum Traualtare.

Personalnachricht. Der Direktor der Dedenburger höheren Handelsschule Alexander Mészáros feierte befanntlich vor einigen Tagen die 25. Jahreswende, daß er Mitglied des Dedenburger literarischen Vereins „Frankenburg“ ist. Der Präses der Budapestter „Petöfi“-Gesellschaft Julius Bekár richtete an den Jubilanten ein Schreiben, in welchem er ihm im Namen der Gesellschaft zum Jubelste die herzlichsten Glückwünsche übermittelte.

Die Bodenreform. Der Richter der Bodenreformkommission Franz Biskóty wollte heute nach Wendorf und Agendorf fahren, um dort Bodenreformangelegenheiten zu regeln. Krankheits halber mußte er aber die Reise auf einen späteren Termin verschieben.

Vom Komitat. Obergespan Doktor Clemér v. Simon ist gestern abends aus Budapest nach Dedenburg zurückgekehrt.

Vom Rathaus. Wie schon berichtet, hält heute nachmittags 3 Uhr der städtische Verwaltungsausschuß eine Sitzung ab, in welcher auch das ministerielle Dekret bezüglich der Ernennung des Schulinspektors Julius Bröhl zum neuen Leiter des Dedenburger Schulinspektorats unterbreitet werden wird.

Weidmännisches. Am 3. Dezember fand im Peterjaer Revier, welches zum Sárvárer Gute des bayerischen Prinzen Franz gehört, eine Treibjagd statt, bei welcher Gelegenheit 290 Hasen und 86 Dajane erlegt wurden.

Telegrammbriefe. Vom 1. Dezember an können einerseits zwischen Ungarn, andererseits zwischen Oesterreich, der Tschechoslowakei und Deutschland Telegrammbriefe gewechselt werden. Die Wortart beträgt die Hälfte der in derselben Relation gewechselten gewöhnlichen Telegramme. Die Gebühr ist zumindest für 20 Worte zu bezahlen. Die Telegrammbriefe müssen vom Aufgeber mit dem Vermerk LT vor der Adresse versehen werden. Gefürzte, verabredete Telegrammadressen sind zulässig. Das Telegramm muß in gemeinverständlicher Sprache verfaßt sein. Im Verkehr mit Oesterreich und der Tschechoslowakei darf die Zahl der kommerziellen Bezeichnungen und Abkürzungen ein Drittel der Wortzahl nicht überschreiten; im Verkehr mit Deutschland besteht diesbezüglich keine Beschränkung. Von demselben Zeitpunkt an werden auch im internen Verkehr die Telegrammbriefe nicht mehr mit TL, sondern mit LT bezeichnet. Solche Telegrammbriefe können gegen Entrichtung einer Zuschlaggebühr von 40 Heller auch an Sonntagen und am St. Stephan-Tag aufgegeben werden.

Die Löwen-Drogerie Franz Müller befindet sich in ihrem neuen Heim Grabenrunde 52.

Vom Dedenburger Gewerbeamt. Die Dedenburger Gewerbebehörde gibt bekannt, daß in jedem größeren Betrieb und in jeder Werkstätte, sowie in den Lichtspieltheatern, Kaffeehäusern, Gasthäusern und auf den Sportplätzen Wandtafeln über die Erstellung der ersten Hilfeleistung angebracht werden müssen. Zuwiderhandelnde werden bestraft. Solche Wandtafeln können im Dedenburger Gewerbeamt (Rathaus) bestellt werden.

Der Dedenburger ihr. Hellerverein veranstaltet am 18. Dezember gemeinsam mit der hiesigen ihr. Jugend im kleinen Saale des Kinos einen Kulturabend. Mitwirken werden hauptsächlich Budapestter Vortragskünstler.

Freie Arztstelle. Auf eine freie Unterarztstelle im Csornaer Spital wurde die Bewerbung ausgeschrieben. Gesuche sind bis 20. d. an den Oberarzt des Csornaer Spitals zu richten.

Todesfall. Gestern verschied die Hauptmannsgattin Frau Ferdinand Moriz v. Szinay, geb. Margit Paukowitz, im Alter von 34 Jahren.

Selbstmord eines Dedenburger Finanzoberaufsehers. Heute mittags hat sich der 33jährige Dedenburger Finanzoberaufseher Stefan Polgár in seiner Wohnung (Mátóczygasse) erschossen. Das Motiv der Tat ist noch unbekannt. Die Polizeikommission ließ den Leichnam in die Totenkammer des Elisabethspitals bringen.

Kulturnachmittag. Der Dedenburger kath. Leseverein veranstaltet Sonntag, den 11. Dezember, 5 Uhr nachmittags, im Vereinslokale (Neugasse 28) einen Kulturnachmittag, bei welcher Gelegenheit der „Spiritual des Klosters“ zum göttlichen Erlöser“ Matthias Reichinger seinen Vortrag über die Reise ins heilige Land fortsetzen wird. Das Vortragsprogramm wird außerdem mit Vieder- und Musikvorträgen ergänzt werden. Fräulein Irene Kauth wird von Schumann und Loewe Vieder singen und Fräulein Berta Weninger auf dem Flügel von Beethoven Kompositionen spielen. Fräulein Kauth wird auf dem Flügel von Professor Viktor Klacsko begleitet werden. Eintritt frei.

Veränderungen der Kulturgattungen. Den Eigentümern von Grundstücken wird in Erinnerung gebracht, daß laut § 6 des G. M. V vom Jahre 1909 alle Veränderungen der Kulturgattungen (zum Beispiel Acker wird zum Weingarten oder Weingarten zum Acker usw.) innerhalb 30 Tagen beim städtischen Steueramt anzumelden sind.

Eine alte Frau, die im Walde nächtigte. Fortkuleute trafen Mittwoch früh im Brennberger Walde die 60jährige Bettlerin Marie Wisger, angeblich eine Brennberger Einwohnerin, unter einem Baume schlafend an. Die Frau wurde geweckt und durch die Dedenburger Rettungsgesellschaft ins Elisabethspital gebracht, weil sie, wie sie erklärte, krank ist. Sie erzählte, daß sie sich bereits seit längerer Zeit im Walde aufhalte, wo es ihr viel besser gefalle, als im Dorfe. Gegen die Kälte suchte sie dadurch Schutz, daß sie sieben Röcke, neun Blusen und einen alten Herrensinterrock anzog. Die Frau, die auch voll Ungezieser war, verbleibt einige Tage im Spital. Sie erklärte aber sogleich, daß sie sich nach dem Wald fehne und am liebsten wieder dahin zurück möchte.

Sportnachricht. Sonntag, den 11. Dezember, halb 2 Uhr nachmittags, findet auf der Angerwiese zwischen dem S.M.C. und dem S.M.C. ein Meisterschaftsspiel statt.

Bereinsnachricht. Die Dedenburger Gruppe des S.M.C. hielt dieser Tage eine Ausschüttung ab, in welcher mit Befriedigung die Gehaltsverhöhung der öffentlichen Angestellten verzeichnet wurde. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde beschlossen, die Regierung mittels eines Memorandums zu ersuchen, die Wohnungsgebühren der öffentlichen Angestellten der Stadt Dedenburg von der dritten in die zweite Klasse einzureihen.

**Guter, Flaschenreifer
alter Weisswein**
per Liter 1.60 Pengö, wird im
Flaschenschank ausgeschrieben bei 2758
Christoph Jung, Schlipperg. 52.

**Müller
János**

Bauspenger- und Wasser-
leitungs-Installateur
Sopron, Csengerig. 40
Telephon Nr. 301

Bei Verwendung meiner
anerkannten Rauch-
fang-Aufsätze wird
sicherer Erfolg garan-
tiert.

Tonrohre
für Kanalisation in
allen Dimensionen zu
den billigsten Preisen
auf Lager. 4348

Gerichtssaal.

Die Hofe. Der landwirtschaftliche Tagelöhner Karl Molnár aus Zemenye (Komitat Dedenburg) wurde vom Dedenburger Gerichtshofe zu zwei Tagen Gefängnis verurteilt, weil er am 22. Mai 1926 dem landwirtschaftlichen Angestellten Franz Kánya eine Hofe entwendete. Der Verurteilte trat die Strafe sogleich an. Die gestohlene Hofe muß er dem Kánya zurückgeben.

Verurteilung eines Betrügers. Der Tischlermeister Johann Penzki aus Pö (Komitat Dedenburg) wurde Dienstag vom Straffenat des Dedenburger Gerichtshofes wegen Betruges in mehreren Fällen und wegen Diebstahls in einem Falle zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Laut Anklage hat Penzki bei mehreren Firmen Waren bestellt und nicht bezahlt. Außerdem hat er der Köchin des Kreisnotars in Pö 20 Pengö gestohlen und von mehreren Personen für die Lieferung von Möbeln Vorschüsse aufgenommen, die Möbel aber nicht geliefert. Das Urteil ist rechtskräftig.

„Er hat gesagt, ich soll betrügen, wie er.“ Der 27jährige Marktverkäufer Anton Brack aus Kóny hatte sich Mittwoch vormittags vor dem Dedenburger Gerichtshofe wegen Veruntreuung zu verantworten. Laut Anzeige hat ihm der Budapestter Marktverkäufer Emerich Schicketanz 18 Dosen Bonbons übergeben, die er auf den Märkten des Dedenburger Komitats verkaufte. Mit dem Erlös von 108 Pengö rechnete er aber nicht ab und behielt die Summe für sich. Als der Vorsitzende den Angeklagten fragte, weshalb er, nicht abrechnete, erklärte dieser: „Ich bin am letzten Dedenburger Jahrmarkt mit Emerich Schicketanz in Streit geraten. Er hat gesagt, ich solle auch so betrügen, wie er, statt zehn Dekagramm Bonbons bloß sieben oder acht Dekagramm geben...“ Im Verlauf der Verhandlung wurde bekanntgegeben, daß Schicketanz die Anzeige gegen Brack zurückgezogen habe, weshalb der Gerichtshof gegen Brack die Anklage fallen ließ und ihn sogleich auf freien Fuß setzte.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter:
Adolf Pálffy.
Herausgeber, Druck und Verlag:
Röttig-Komwallter Druckerei A. G.

Wo wird ausgehennt?

Guter Rotwein
Gottlieb Schrank, Fischergasse 18 2761

Guter Rotwein
Paul Pratinger, Rosengasse 15 2752

Guter Rotwein
Paul Schöffmann, Windmühlg. 6 2763

Guter Rotwein
Karl Zettl, Michaelisgasse 25 2764

Alter Rotwein
Christian Wolfbeiß, Neugasse 4 2762

Berständigung!
Berständigung hiermit das P. T. Publikum, daß ich für die Herbst- und Winterreifen in allen Farben und in jeder Fassung Herren-, Damen- und Kinder-schuhe, die ausschließlich in meiner Werkstätte hergestellt werden, zu billigen Preisen auf Lager halte. Außerdem gebe ich bekannt, daß ich auf Bestellung allerart Stroehen-, Ball-, Stupaz-, Pfadfinder-, Levente-, Jäger- und Fußball-, ferner tadellose Offizienschuhe und originalenallische Reittiefel für Offiziere anfertige.
Reparaturen werden binnen 24 Stunden durchgeführt. — Schneeschuhe und Galoschen werden sachgemäß repariert!
Um die werten Bestellungen seitens des P. T. Publikums bitend, zeichnet mich Hochachtung
Franz Horváth
Schuhmachermeister
Dedenburg 311
Grabenrunde Nr. 26.

**Ein schönes, möbliertes
Gassenzimmer**

ist per sofort für ein oder zwei
Personen
zu vermieten.

Nähere Auskunft: Schlippergasse
Nr. 49, unter der Einfahrt, links.